



A1: Lest euch das Fazit durch.

Bewertung emotionalen Weinens unter Jugendlichen in Abhängigkeit vom Geschlecht

Während die bisherige Forschung die Wahrnehmung von emotionalem Weinen durch Erwachsene oder in Bezug auf jüngere Kinder in den Fokus rückte, untersuchte die vorliegende Studie erstmals, wie Gleichaltrige das emotionale Weinen von Jugendlichen beurteilen und inwiefern dabei Geschlechterstereotype wirksam werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es signifikante geschlechtsspezifische Unterschiede gibt: Das emotionale Weinen weiblicher Jugendlicher wurde von Gleichaltrigen insgesamt als angemessener und nachvollziehbarer bewertet als emotionales Weinen bei männlichen Jugendlichen, das häufiger als unangemessen und als Zeichen von Schwäche eingeschätzt wurde. Allerdings konnte kein signifikanter Einfluss des Geschlechts der beurteilenden Person auf die Bewertung nachgewiesen werden.

Zentrale Erkenntnisse zusammenfassen

Mehrwert der eigenen Forschung aufzeigen

Die Studie liefert damit einen wertvollen Beitrag zur aktuellen Forschung über emotionales Weinen und Geschlechterstereotype im Jugendalter. Sie belegt, dass stereotype Rollenvorstellungen im Umgang mit Emotionen bereits im Jugendalter wirksam sind, und sie zeigt die Notwendigkeit schulischer und außerschulischer Aufklärungsarbeit auf.

Gleichzeitig weist die Untersuchung methodische Limitationen auf: Fotos können die Komplexität verbaler und nonverbaler Kommunikation sowie die Dynamik sozialer Alltagssituationen nur begrenzt abbilden. Ebenso ist die Möglichkeit sozial erwünschter Antworten – insbesondere bei einem sensiblen Thema wie dem emotionalen Weinen – nicht auszuschließen. Zudem wurde ausschließlich mit binären Geschlechtskategorien gearbeitet, wodurch geschlechtliche Vielfalt unberücksichtigt blieb.

Limitationen der eigenen Forschung aufzeigen

Ausblick für zukünftige Forschungsvorhaben geben

Zukünftige Forschung sollte daher auf Videoaufnahmen oder szenische Rollenspiele zurückgreifen, um Jugendlichen realitätsnähere Stimuli bereitzustellen und dadurch validere Ergebnisse zu ermöglichen. Darüber hinaus sollten in Zukunft auch nicht-binäre Jugendliche in die Forschung einbezogen werden, um die Wirkung von Geschlechterstereotypen in Bezug auf emotionales Weinen noch differenzierter zu erfassen.



A2: Tragt zu zweit in die Kästchen neben dem Text ein, welcher der folgenden Moves in den farbigen Abschnitten vollzogen wird.

Limitationen der eigenen Forschung aufzeigen

Zentrale Erkenntnisse zusammenfassen

Ausblick für zukünftige Forschungsvorhaben geben

Mehrwert der eigenen Forschung aufzeigen



A3: Markiert zu zweit die Formulierungen in den farbigen Ausschnitten, mit denen der jeweilige Move realisiert wird.

